



Abb. 5: *Orthotrichum rogeri* bei Annweiler.

grenzt ist. Nur wenn darüber Klarheit besteht, kann Rheinland-Pfalz seiner europäischen Schutzverpflichtung und Schutzverantwortung für die Art nachkommen, und nur dann kann bei künftigen Vorhaben, die zu Eingriffen in Lebensräume der Art führen können, eine hinreichende Rechtssicherheit bestehen.

Literatur

HUGONNOT, V. (2008): Chorologie et écologie d'*Orthotrichum rogeri* Brid. en France. – *Cryptogamie, Bryologie* 29: 275–297.

IGNATOV, M. S. & LEWINSKY-HAAPASAARI, J. (1994): Bryophytes of Altai Mountains. II. The genera *Amphidium* Schimp., *Orthotrichum* Hedw. and *Zygodon* Hook. & Tayl. (Orthotrichaceae, Musci). – *Arctoa* 3: 29–57.

LEWINSKY, J. (1992): The genus *Orthotrichum* Hedw. (Orthotrichaceae, Musci) in Southeast Asia. A taxonomic revision. – *Journal of the Hattori Botanical Laboratory* 72: 1–88.

LÜTH, M. (2010): Ökologie und Vergesellschaftung von *Orthotrichum rogeri*. – *Herzogia* 23: 121–149.

MÖNKEMEYER, W. (1927): Die Laubmoose Europas. Andreaeales – Bryales. – In: RABENHORST, G. L. (Begr.) *Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz*. Bd. 4: 1–960.

PIERROT, R. B. (1978): Contribution à l'étude des espèces françaises du genre *Orthotrichum* Hedw. – *Bulletin de la Société Botanique du Centre-Ouest, Nouvelle Série*, 9: 167–182.

SCHÄFER-VERWIMP, A. (2006): Neue bemerkenswerte Moosfunde aus dem südlichen

Baden-Württemberg. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg 162: 137–150.

SCHÄFER-VERWIMP, A. (2009): Neue bemerkenswerte Moosfunde aus dem südlichen Baden-Württemberg, II. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg 165: 187–234.

SCHLÜSSLMAYR, G. (2005): Soziologische Moosflora des südöstlichen Oberösterreich. – *Stapfia* 84: 1–695.

SEIFERT, E. (2009): Epiphytische Moose im Erzgebirge (1997–2008). – *Zweckverband Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“*, Spezial 8: 1–62 + CD-Rom.

VITT, D. H. (1973): A revision of the genus *Orthotrichum* in North America, north of Mexico. – *Bryophytorum Bibliotheca* 1: 1–208.

Die Informationen zur Taxonomie und zur allgemeinen Verbreitung sind, wie die Angaben zu den Vorkommen in Baden-Württemberg, im Wesentlichen der Publikation von Lüth (2010) entnommen. Viele weitere Informationen z.B. zur Morphologie der Art, zur Vergesellschaftung mit anderen Moosen, zu den meisten bisher bekannten Vorkommen in Baden-Württemberg und zu Vorkommen in Nachbarländern können diesem Beitrag entnommen werden. Der Beitrag kann von der Geschäftsstelle als pdf-Datei zur Verfügung gestellt werden.

Michael Lüth, Freiburg
Oliver Röller, Haßloch
(Fotos: O. Röller)

AK Ornithologie

Neuere Beobachtungen des Silberreiher (*Casmerodius albus*) im südlichen Rheinland-Pfalz

Fragt man erfahrene Ornithologen in Rheinland-Pfalz nach dem Silberreiher (*Casmerodius albus*), berichten nicht wenige, dass dieser beeindruckende Reiher in den letzten Jahren vielerorts deutliche Bestandszunahmen erfahren hat bzw. immer häufiger beobachtet wird. Dies gilt auch für die Pfalz, insbesondere für das Gebiet der Oberrheinischen Tiefebene. Doch auch aus anderen Regionen wird die Art zunehmend häufig gemeldet, selbst aus dem Pfälzerwald (siehe Karte). Eine ausführliche Beschreibung der Silberreihervorkommen in Rheinland-Pfalz liefert DIETZEN (2005). Zusammenfassend schreibt er: *Der Silberreiher hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. In Rheinland-Pfalz können drei Phasen unterschieden werden: 1) vor 1980 war er eine extreme Ausnahmerecheinung mit nur zwei Nachweisen, 2) von 1980 bis 1995 erschien er als unregelmäßiger, nicht alljährlicher Durchzügler und 3) seit 1996 liegen alljährliche Nachweise vor mit einer starken Zunahme ab 1999. Auf den Norden des Landes entfallen mehr Nachweise als auf den Süden. Die Mehrzahl der Feststellungen kommt aus dem Herbst mit einem Maximum im September/Oktober. Der Frühlingsdurchzug ist besonders im Februar auffällig. Die Zunahme in Rheinland-Pfalz verläuft parallel zu den Entwicklungen in den südosteuropäischen Brutgebieten und anderen Ländern Europas, obwohl die Zunahme in Rheinland-Pfalz etwas später einsetzte als in den Nachbarregionen (Hessen, Baden-Württemberg).*

Der europäische Bestand des Silberreiher wird auf 11.000 bis 24.000 Brutpaare geschätzt. Sie vermehren sich überwiegend in Ost- und Südeuropa. Die meisten Brutpaare gibt es in Russland (3.000 bis 10.000) und in der Ukraine (4.500 bis 7.300). In Mitteleuropa brütet die Art regelmäßig in Ungarn (1.800 bis 3.000) und Österreich (580 bis 720, vor allem am Neusiedler See). Wenige Brutpaare (jeweils unter Hundert) wurden aus den Niederlanden, Polen und aus der Slowakei gemeldet, vgl. BAUER, BEZEL, FIEDLER (2005).

Da den hier aufgeführten Daten Kartierungen zugrundeliegen, die schon 10 Jahre und älter sind, dürften die aktuellen Brutpaar-

Zahlen teilweise höher liegen. Zweifelsfrei nehmen die Silberreiherbestände seit einigen Jahren bis Jahrzehnten in Europa zu. Das ist erstaunlich, bedenkt man, dass der Silberreiher um die Jahrhundertwende 19./20. in vielen Brutgebieten fast ausgerottet war. Es folgten Bestandserholungen und neuerliche Einbrüche. Am effektivsten geschützt wird die Art, wenn Verfolgungen durch Jäger und Angler unterbleiben (was in der EU gesetzlich geregelt ist) und wenn die Brutgebiete - ausgedehnte, ungestörte Schilfgebiete - erhalten bzw. wieder hergestellt werden.

Der starken Zunahme der europäischen Population und dem ungerichteten Wanderverhalten des Silberreiters verdanken wir die zahlreichen Beobachtungsmöglichkeiten in Herbst und Winter in Rheinland-Pfalz. Als Teilzieher verlassen die Silberreiherr-Jungen ab Juli das Brutgebiete und starten eine ungerichtete Zerstreuungswanderung. Die Altvögel verlassen das Brutgebiet erst später, im August/September, bzw. bleiben bei günstigen Witterungsbedingungen in der Nähe oder weichen nur kurzzeitig Kälteeinbrüchen aus (BAUER, BEZZEL, FIEDLER 2005). Zudem sind Silberreiher außerhalb der Brutzeit wenig scheu und wegen ihres auffälligen leuchtend weißen Gefieders leicht zu beobachten. Wenn die Vögel tagsüber in der Offenlandschaft, auf Wiesen und Äckern nach Nahrung (u. a. Mäuse) suchen, kann man sie mit bloßem Auge aus mehreren 100 m Entfernung entdecken. Aktuell liegen uns rund 250 Meldungen aus den Jahren 2011 und 2012 für Rheinland-Pfalz vor, siehe www.artenfinder.rlp.de; die meisten Meldungen gingen aus dem südlichen Rheinland-Pfalz ein. Der erste Meldezeitraum reichte vom 8. Januar 2011 bis 4. April 2011, danach waren die meisten Vögel in ihre Brutgebiete abgezogen. Die zweite Meldeperiode reicht vom 24. September 2011 bis ins Jahr 2012 hinein und auch aktuell (Stand: 12. März 2012) gehen regelmäßig Meldungen ein! Man darf gespannt sein, wie lange die Silberreiher dieses Jahr in Rheinland-Pfalz bleiben. DIETZEN (2005) berichtet, dass einzelne Tiere auch über Sommer in unserer Region verweilen. Als potentielle Brutgebiete nennt er die Schilfgebiete des Eich-Gimbsheimer Altrheins und der Mechtersheimer Tongruben.

Literatur

BAUER, H.-G., BEZZEL, E., FIEDLER, W. (2005): Das Compendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel.



Abb. 2: Silberreiher auf einem Feld in der Pfälzischen Rheinebene. (Foto: O. Röller)

808 S., Wiebelsheim.

DIETZEN, C. (2005): Zum Auftreten des Silberreiters (*Casmerodius albus*) in Rheinland-Pfalz einst und heute. Fauna u. Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 33: 201-214. Landau.

Oliver Röller, Haßloch



Abb. 1: Silberreiher-Beobachtungen in der Pfalz in den Jahren 2011 und 2012.